

Aufbewahrung der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befinden, wurden einer eingehenden Bestimmung unterzogen und die Resultate derselben nunmehr veröffentlicht. Da in F. v. Hochstetter's geologischer Beschreibung jener Inseln die beigegebene Liste der Gewächse eine unvollständige ist, so müssen wir umso mehr die Ergebnisse der neuesten Arbeit des um die Erkenntniss der Flora dieses Atolls so sehr verdienten Forschers freudig begrüßen. Als neu werden folgende Phanerogamen beschrieben: *Fimbristylis Faulensis*, *Fleurya glaberrima*, *Procris ovata*, *Schmidelia lasiostemon* und *Bassia microcalyx*. J.

Correspondenz.

Ried, am 29. September 1888.

Ich botanisirte im heurigen Jahre während der Ferien in der Umgebung von Oberndorf und Mattsee, und es gelang mir, einige für die Flora von Salzburg sehr interessante Funde zu machen. Ganz neu für Salzburg sind: *Cladium Mariscus* R. Br. an den Eglseen oberhalb Mattsee, welches bisher nur an der Salzburger Grenze im benachbarten Bayern aufgefunden wurde; *Bromus serotinus* Ben. in der Bachschlucht bei Seeham. (Von meinem Vater auch am Gaisberg bei Salzburg beobachtet.) Standorte seltenerer Pflanzen fand ich folgende: *Hordeum murinum* L. auf wüsten Plätzen bei Nussdorf, *Rhynchospora fusca* R. Sch. häufig auf dem Moore an den Eglseen, *Oryza clandestina* A. Br. zahlreich in nassen Waldgräben zwischen Oberndorf und Bürmoos. *Lolium temulentum* L. Schutzplätze bei Oberndorf. *Datura Stramonium* L. An einem Gartenzaun in Oberndorf. *Potamogeton densus* L. Bäche bei Oberndorf, gemein. *Hyoscyamus niger* L. Schutzplätze in Bergham bei Salzburg. *Hypericum veronense* Schrk. sandige Abhänge an der Salzach bei Oberndorf, *Lathyrus silvester* L. Waldränder am Haunsberg bei Nussdorf. *Orobanche minor* Sutt., welche im vorigen Jahre von meinem Vater aufgefunden wurde, war auch heuer wieder in Kleeäckern bei Anthering sehr zahlreich anzutreffen. Friedrich Vierhapper jun.

Prossnitz in Mähren, 3. October 1888.

In der sonst nicht pflanzenreichen Hana ist eine kleine Culmsandsteininsel und deren Umgebung bei Dřysic nächst Wischau ein interessanter Fundort. Ausser den in dieser Zeitschrift pag. 332, Jahrgang 37, erwähnten Pflanzen wachsen hier: *Hieracium leptophyton* N. P. subsp. *atriceps* N. P., *H. brachiatum* Bertol. subsp. *pseudobrachiatum* N. P. und subsp. *brachiatum* N. P., *H. flagellare* Willd., *H. magyariicum* N. P. subsp. *hispidissimum* Rehman und *filiferum* Tausch, *Chondrilla juncea*, *Inula Oculus Christi*, *Achillea pannonica* Scheele, *Ajuga Chamaeptytis* Schreb., *Teucrium Chamae-*

drys, *Salvia verticillata*, *Rosa austriaca* Crantz, *R. dumetorum* Thuill., *Potentilla arenaria* Borkh., *P. opaca*, *Bupleurum rotundifolium*, *Prunus Chamaecerasus* Jeq., *Sorbus torminulis* Ehrh. — Aus der Hosteiner Gegend erwähnenswerth sind die Wiesen zwischen Loukov und Lhota Chvalčov. *Orchis mascula*, *sambucina*, *globosa*, *latifolia* mit *Scorzonera humilis* wachsen in Mähren gewiss selten so massenhaft wie hier, besonders unter dem Kozinec. *Listera ovata* R. Br. kommt nur einzeln vor, auch am Hostein. *Pulmonaria obscura* Du Mort., *Euphorbia amygdaloides*, *Viola canina* v. *flavicornis* Sm., *Ranunculus cassubicus* kommen hier nicht häufig vor. — Die Umgebung von Olmütz ist bekanntlich botanisch sehr interessant. Auch in weiterer Umgebung dieser Stadt, so bei Příkaz und Náklo wachsen manche erwähnenswerthe Arten: *Sonchus uliginosus* M. B., *Barbarea stricta* Andrzej., *Gallium elongatum* Presl., *Cicuta virosa*, *Crepis praemorsa* Tausch, *Hotonia palustris*. Leider ist manche schöne Pflanze in der Umgebung von Olmütz bereits verschwunden. *Betula humilis* Schrk., die Prof. Makowsky am Rande der Torfwiese hinter Kloster Hradisch fand, wächst hier gewiss nicht mehr. Auf vier Excursionen suchte ich dieselbe vergebens; auch Prof. Tkaný, der sie hier noch vor elf Jahren fand, konnte sie heuer nicht finden. Ebenso *Orchis tridentata* Scop., die am Südabhange des Grügauer Waldes wachsen soll. Der genannte Wald liegt jetzt nur in der Ebene, hat gar keinen Abhang. Der zwischen Grügau und dem Meierhof sich erhebende Abhang, der früher auch einen Theil des genannten Waldes bildete, ist schon längst dem Pflug zum Opfer gefallen. Ueberreste dessen sind zwei kleine Felspartien mit verschiedenen Pflanzen, unter denen *Hieracium floribundum* W. et Gr. die interessanteste ist. — *Gentiana punctata* gehört jetzt zu den seltensten Pflanzen des Gesenkes; sie ist der Fabrikation des Altvatertouristen-Liqueurs zum Opfer gefallen. Die Zeiten, wo die Abhänge um die Petersteine von *Gentiana verna* ganz blau waren, wie mir ein alter Wurzelgräber erzählte, sind wohl längst vorüber. Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Brünner naturforschenden Verein, an massgebender Stelle einzuschreiten, dass man den Wurzelgräbern das barbarische Handwerk einfach verbiete. W. Spitzner.

Brünn, am 7. October 1888.

In der zum Augarten führenden Alleegasse stehen jetzt einige Kastanienbäume in Blüthe und gerade vor den gegen die Alleegasse zu gerichteten Fenstern meiner Wohnung befindet sich ein Kastanienbaum, der schon durch vier aufeinander folgende Jahre in der ersten Hälfte des Monats October zum zweiten Male Blüthen trägt.

Formánek.

Budapest, 9. October 1888.

Garteninspector Bornmüller schickte mir *Linum elegans* Sprunn! Boiss. Fl. or. I. 1854, aus der Gegend von Ragusa (Malfi et Ossoniak),

von dem Standorte, wo nach Visiani, in der Fl. croatica, pag. 366, *L. campanulatum* wächst. Ob hier nun auch das letztere vorkommt oder ob Visiani das *L. elegans* verkannt hat, kann ich nicht behaupten; aber *L. elegans* wächst auf österreichisch-ungarischem Boden sicher, denn ich habe es auch mit griechischen authentischen Exemplaren verglichen. Es ist mehr dem *L. capitatum* Kit. als dem *L. campanulatum* L. verwandt, man könnte es, ohne nähere Untersuchung, für eine mehr strauchige Zwergform des *L. capitatum* halten, floribus depauperatis solitariis aut. 2—3 umbellatis, aber es ist, wie Boissier angiebt, davon sicher verschieden. Näheres wird uns über das Vorkommen dieser höchst interessanten Novität Bornmüller mittheilen. — *Triticum intermedium* var. *subglabrum* (Oe. B. Z. 1888, pag. 361), soll eigentlich *subglaucum* heißen, denn diese Pflanze ist virescens und nicht intense glaucum, wie es *T. intermedium* Host. gewöhnlich ist. Hier bei Puszta-Szent-Lörinc kommt am Sande auch *Tilia platyphyllos* Scop. var. *pluriflora* Spach., sowie *T. cordata* Mill. 1768 (*T. parvifolia* Ehrh.) vor. Ueber die von mir in Oe. B. Z. 1887, pag. 297, kurz beschriebenen Linden, welche ich in 100 Exemplaren für die Fl. exsicc. Austro-Hung. einschickte, wurde mir von der Direction des botan. Mus. der k. k. Universität Folgendes mitgetheilt: „so ist Ihre *Tilia subflavescens* gewiss nicht *T. europaea* L. (sensu Simonk.); ebenso ist Ihre *T. subparvifolia* gewiss nicht *T. pallida* Wierzb. Wir... werden sie in der nächsten Ausgabe zusammen mit der wirklichen *T. europaea* und *T. pallida* unter Ihren Namen ausgeben“. — *Cytisus biflorus* W. Kit., eine kleinblättrige, klimatische Varietät, der ungarischen Sandpuszten von *C. ratisbonensis*, kommt am Rákos bei Pest, Rákos-Palota, an Sandhügeln bei Altofen und Békás-Megyér (Krotendorf) immer nur foliolis supra glaberrimis vor, während der *C. biflorus* in Fl. exs. Austro-Hung. 813. schon eine durch Cultur veränderte Abänderung zu sein scheint, foliolis supra pilosis. Ob nun eine solche in Ungarn wirklich vorkommt, ist eine Frage, ich habe diese Art immer nur mit oberseits kahlen Blättern in Ungarn beobachtet. An schattigen Stellen der Wälder, zwischen Monor und Pilis, ist dieser *Cytisus* nicht so kleinblättrig, wie am trockenen Sandboden, gehört er also zu dem Typus des *C. ratisbonensis*. Daraus sieht man, dass *C. biflorus* W. Kit. (an l'Her.?) eine durch trockenes Klima und Boden verursachte kleinblättrige forma aprica oder Varietät des *C. ratisbonensis* ist. — *Vicia picta* fand ich heuer auch in Iráz, sie kommt aber hier nur spärlich vor. v. Borbás.

Lemberg, am 9. October 1888.

Bei Gelegenheit der mit den Hörern der galizischen Landesforstlehranstalt im Monate August l. J. behufs Besichtigung der Freih. Popper'schen Waldungen unternommenen Excursion, sammelte ich im karpathischen Vorgebirge bei Ludwikówka (Bezirk Dolina) nachstehende, mehr oder weniger interessante Pflanzen: *Arnica montana*, *Aconitum moldavicum* Hacq., *Carduus Personata*, *Cen-*

taurea austriaca Willd., *Crepis grandiflora*, *C. biennis*, *Dianthus Carthusianorum* L. (non Kerner), *D. compactus* Kit., *Doronicum austriacum*, *Gentiana asclepiadea* (schon bei Dolina), *Hieracium aurantiacum*, *H. umbellatum* L. f. *montana* (capitulis intense nigris), *H. vulgatum*, *Knautia lancifolia* Heuff., *Luzula albida*, *L. maxima*, *Lonicera nigra*, *L. Xylosteum*, *Mulgedium alpinum*, *Myricaria germanica*, *Petasites officinalis*, *Rumex alpinus*, *R. arifolius*, *Salix silesiaca* W., *S. silesiaco* \times *Caprea*, *S. silesiaco* \times *aurita*, *Scorzonera rosea* W. K., *Sedum carpaticum* Reuss, *Senecio Fuchsii* Gm. mit der f. *salicifolius* Schur. (foliis omnibus lineari-lanceolatis, acuminatis, longissimis), *Struthiopteris germanica*, *Tanacetum Waldsteinii* F. Schultz, mit der f. *ramosa* und endlich *Telekia speciosa*. — Im Walde bei Zubrza nächst Lemberg entdeckte ich im August 1. J. ein zweites Exemplar der *Salix silesiaca* Willd. und zwar in einer f. *angustifolia* (foliis oblongo-ellipticis. Auch in den Karpathen variirt *S. silesiaca* W. in der Breite und Form der Blätter ziemlich beträchtlich, es herrscht jedoch dahier die gewöhnliche breitblättrige Form (foliis ellipticis) vor. Schmalblättrige Form der *S. silesiaca* dürfte wohl mit der sehr problematischen *S. silesiaco* \times *pentandra* Prof. Kotula's aus den Sambórer Karpathen zusammenfallen. — Herr Krašan hat mit seinen ungemein interessanten Artikeln über die Veränderlichkeit der *Festuca sulcata* Hack. in der Kultur wohl eines der wichtigsten Probleme der modernen Naturwissenschaft berührt. Indem ich mir nun das nähere Eingehen auf den fraglichen Zusammenhang zwischen der Variabilität der Pflanzenarten in der Cultur und der Descendenztheorie für die nächste Zukunft reservire, bemerke ich hier nur, dass in Folge der höchst werthvollen Artikel Krašan's — entgegen seiner Intenz — die Wahrscheinlichkeit der Darwin'schen Theorie der „natürlichen Auslese“ sich nicht nur nicht steigerte, ja dieselbe im Gegentheil sich eher verminderte. Dr. Błocki.

Gnezda, 12. October 1888.

Bei Revision meiner *Galium*-Arten fand ich zu meiner grossen Freude, dass ich das *Galium Boitraianum* Gdgr. schon vor sechs Jahren am Fusse des Dreissesselberges am Gränzbache gefunden habe, — in nichts von den französischen Original-Exemplaren verschieden! Somit etwas Neues für Bayern und Oesterreich.

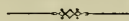
Ullepitsch.

Belgrad, 9. October 1888.

Salix amplexicaulis Bory et Chaub. ist keineswegs, wie man nach den wenigen in Boissier flor. or. nur aus Griechenland verzeichneten Standortsangaben schliessen möchte, nur auf die Balkanhalbinsel beschränkt, sondern ist nun auch auf dem kleinasiatischen Festland in Bithynien gefunden worden. Dort in einer schattigen Waldschlucht bei Brussa am Fusse des Olymps, wo ich diese „planta

diu obscura“ als eine „sehr kurzblättrige, sehr glaukgefärbte „*Salix purpurea*“ (in schedis 1886. 17. IX.) sammelte, bildet sie zwischen Steingeröll schroffer Abhänge kleine Sträucher, ist nicht gerade häufig, mag aber weiter verbreitet und wie auch hier bisher übersehen worden sein. Nach Boissier's Angaben (flor. or. IV, pag. 187) ist dieser bis jetzt nur steril bekannten Weide sogar das Schicksal widerfahren, mit einer Apocynacee — *Apocynum Venetum*, mit welcher sie in der Blattform einige Aehnlichkeit besitzt — identificirt, um dann von Boutigny als eine Form der *Salix triandra* erkannt zu werden; mit dieser hat sie freilich der genau gegenständigen Blattstellung wegen sehr wenig gemein. Sollten überhaupt noch Zweifel über die Zugehörigkeit der *Salix amplexicaulis* B. et Ch. vorliegen, so erlaube ich mir meiner Meinung insoferne Ausdruck zu geben, dass, wenigstens nach den Brussaer Zweigen, deren Blätter auf das genaueste mit der Boissier'schen Diagnose übereinstimmen und als „sessilia oblonga vel oblongo-lanceolata basi rotundata vel cordato-amplexicaulia“ zu bezeichnen sind, zweifelsohne nur *Salix purpurea* L. in Betracht gezogen werden kann. Sie befindet sich dort in Gesellschaft etwa folgender schönen Gehölze: *Styrax officinalis*, *Diospyros Lotus*, *Platanus orientalis*, *Castanea vesca Juglans*, *Celtis australis*, *Morus nigra* und *alba*, *Ficus Carica*, *Populus italica*, *Fraxinus oxyphylla*, *Tilia argentea*, *Quercus Haas* Ky. var. *atrachocladus* Borb. et Bornm. var. nov., *Laurus nobilis* und *Cydonia*, umwunden von der grossblättrigen *Smilax excelsa*; Buschwerk von *Cercis Siliquastrum*, niedere *Hypericum calycinum*, *Marsdenia erecta* und ausgedehnte Haiden von rothen und weissen *Cistus*, *Erica arborea*, *Viburnum Tinus* bedecken die sonnigen Bergabhänge, höher ansteigend gesellt sich ihnen *Daphne pontica*, *Cistus laurifolius* und das seltene *Vaccinium Arctostaphylos* zu; es beginnt die Nadelholzregion, woraus besonders *Abies Apollinis* — fide Engler — erwähnt zu werden verdient, bis die letzten Höhen des Berges — bei 2500 Meter — nur von *Juniperus nana* und schliesslich der niedrigen *Daphne oleoides* bekleidet sind. Aus der stattlichen Zahl der prächtigen krautartigen Alpenpflanzen des Olympos sei hier nur der für Anatolien neuen *Gentiana Bulgarica* Velen. gedacht, die auch dort nach freundlicher Mittheilung des Autors ihre typische Form bewahrt hat.

J. Bornmüller.



Personalnotizen.

— Dr. Otto Stapf hat sich als Privatdocent für systematische Botanik an der philosophischen Facultät der Universität Wien habilitirt.

— Dr. Ed. Formánek, k. k. Gymnasial-Professor in Brünn, ist Mitte September von seiner zweiten Forschungsreise durch Bosnien und die Hercegovina mit einer reichen Ausbeute zurückgekehrt.